

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 77. Ratssitzung vom 4. Dezember 2019

1975. 2019/285

Weisung vom 26.06.2019:

Elektrizitätswerk, Zwischenbericht zum Leistungsauftrag ewz für das Erbringen von Telekommunikationsdienstleistungen für die Periode 2015–2018

Antrag des Stadtrats

Der Zwischenbericht zum Leistungsauftrag ewz vom 30. April 2019 für das Erbringen von Telekommunikationsdienstleistungen für die Periode 2015–2018 (Beilage) wird zur Kenntnis genommen.

Referentin zur Vorstellung der Weisung:

Marianne Aubert (SP): *In der Vorstellung des Berichts ist mit Telekommunikationsdienstleistungen das Glasfasernetz gemeint. Bereits vor sieben Jahren wollte die Stadt die Technologie voranbringen und entschied sich deshalb, die Entwicklung über Staatswege zu fördern. In einer Volksabstimmung aus dem Jahr 2012 wurde eine Baukooperation mit der Swisscom angenommen und ein Objektkredit von 400 Millionen Franken bewilligt. Das Elektrizitätswerk der Stadt (ewz) soll bis 2019 ein flächendeckendes Glasfasernetz, von den Kabeln bis zum Verteiler – «fibre to the home» (VTTH) genannt –, verlegen. Das Glasfasernetz für Privatkundinnen und Privatkunden und das Gewerbe soll als Grundversorgung mit einem klaren Service-Public-Auftrag in mehreren Phasen erstellt werden. Das ewz.zürinet ist eine Punkt-zu-Punkt-Verbindung. Es handelt sich um WLAN-Anschlüsse für Unternehmen und öffentliche Einrichtungen in Zusammenarbeit mit anderen Stadtwerken und Partnern. Der erste Bericht zur Verwendung des 400-Millionen-Franken-Kredits zeigt auf, welche Schritte bis 2014 bereits realisiert wurden. Heute liegt der zweite Bericht vor. Im Bericht wird der Fortschritt des Netzaufbaus, die Zusammenarbeit mit den Telekommunikationsunternehmen, Angebote bei den Endkundinnen und Endkunden, der Verlauf der Investitions- und Betriebskosten und Erträge und die Zusammenarbeit mit anderen Städten im Telekommunikationsbereich aufgezeigt. Zu den Fortschritten im Netzaufbau: 247 000 Nutzungseinheiten sind anschlussbereit und es wurden 214 902 Anschlüsse mit Optical-Telecommunication-Outlet-Dosen – sogenannte OTO-Dosen – in Wohnungen installiert. Die Differenz der Dosen und Anschlüsse wurden der Kommission damit begründet, dass in den Anfängen der Erschließung nicht in allen Liegenschaften OTO-Dosen installiert wurden, weil sie anfänglich als überflüssig erachtet wurden. Die fehlenden OTO-Dosen werden aber bis Ende 2019 noch installiert werden. Bis Ende 2018 wurden knapp 90 Prozent aller Haushalte und Gebäude ans Glasfasernetz angeschlossen. Es gibt verschiedene Gründe, warum noch nicht alle Haushalte angeschlossen sind. Es kann sein, dass die Eigentümerschaft den Anschluss ablehnte, keine oder nicht ausreichende Rohranlagen vorhanden sind, das Gebäude oder Areal im Umbau ist oder abgerissen wird und die Hauseigentümerschaft*

deshalb auf einen VTTH-Anschluss verzichtet. Es gibt zudem einzelne Strassen, die aufgrund von Sperrungen durch das Tiefbauamt nicht erschlossen werden konnten. Bis Ende 2018 wurden 225 Millionen Franken in den Aufbau des flächendeckenden Glasfasernetzes investiert. Das Rollout schreitet planmässig voran. Laut aktuellsten Prognosen werden bis Ende 2019 rund 250 Millionen Franken verbraucht sein. Der Kredit wird voraussichtlich nicht aufgebraucht werden. Zur Zusammenarbeit mit den Telekommunikationsunternehmen und ihren Angeboten bei den Endkunden und Endkundinnen: das ewz.zürinet stellt allen Interessierten Serviceprovider diskriminierungsfrei zur Verfügung. Zur Zeit bieten sechzehn Serviceprovider Internet, TV oder Telefonie über das ewz.zürinet an. Eine vergleichbare Auswahl an Anbietern und Anbieterinnen und Telekomdienstleistungen auf Glasfasernetz bieten in der Schweiz nur die Städte St. Gallen und Winterthur an. Der Erlös des ewz.zürinets stieg von 5 Millionen Franken im Jahr 2015 auf 12,9 Millionen im Jahr 2018 an. Beim ewz.zürinet profitieren die Endkundinnen und Endkunden von einer grossen Preisdynamik. Der positive Kundenzuwachs spiegelt sich in kontinuierlich steigenden Erlösen wieder. Auf dem freien Markt kann die erhöhte Dynamik anhand der sinkenden Preise festgestellt werden. Durch die Zunahme der Bestellungen konnten die Erlöse auch 2019 gehalten werden. Da, wo es sinnvoll ist und ein Mehrwert geschaffen werden kann, arbeitet das ewz mit Energieversorgungsunternehmen (EVU) von anderen Städten und Gemeinden zusammen. Diese Zusammenarbeit betrifft besonders das Erbringen von Dienstleistungen rund um den Betrieb der VTTH-Netze, verschiedene Betriebssysteme und Servicerouting. Zurzeit arbeitet das ewz mit den Stadtwerken von Luzern, Meilen, Winterthur und St. Gallen zusammen. Zusammenfassend kann gesagt werden, dass das ewz den Auftrag aus der Volksabstimmung erfolgreich umsetzte und auf gutem Kurs ist. Es lässt sich mit grosser Wahrscheinlichkeit feststellen, dass der Kredit von 400 Millionen Franken nicht ausgeschöpft wird. Unsere Fragen zur Zukunft und dem Jahr 2019 wurden in der Kommission zufriedenstellend beantwortet. Die Ausgaben des ewz für die Erschliessung der Gebäude per 31. Dezember 2019 bestehen und auch seine Nichterschliessung besteht weiterhin, sofern diese nicht im Verantwortungsbereich der Grundeigentümerschaft liegt. Der Personalbestand im Bereich Rollout wird an die neu niedrigeren Bauvolumen angepasst. Der nächste Bericht über den Ausbau des Glasfasernetzes in Zürich erwarten wir in vier Jahren.

Weitere Wortmeldung:

Dubravko Sinovcic (SVP): Die SVP nimmt erfreut Kenntnis von der Tatsache, dass man durch Entwicklungen und technische Fortschritte in den letzten Jahren massive Einsparungen bewerkstelligen konnte. Die SVP war dem Projekt grundsätzlich immer sehr kritisch gegenüber eingestellt und leider ist nicht alles Gold, was in diesem Bericht glänzt. So waren bereits Wertberichtigungen im Glasfasernetz notwendig und es wird aufgrund technischer Entwicklungen auch in Zukunft deutliche Wertberichtigungen beim Glasfasernetz geben. Wir sind gespannt, wie hoch die Werte ausfallen und wie transparent sie budgetiert werden. In der Zwischenzeit haben Entwicklungen die damalige Realität überholt. Die Glasfaser wird aber auch in Zukunft benötigt werden. Für den einzelnen Haushalt wird die Zukunft in den Wohnungen aber eindeutig drahtlos sein. Wir zweifeln weiterhin stark daran, dass dieses Projekt rentieren wird. Es wurde sehr viel Geld

3 / 4

investiert, das zu einem grossen Teil wahrscheinlich abgeschrieben werden muss. Es wäre uns lieber gewesen, wenn Private das Projekt realisiert und damit auch das Risiko getragen hätten.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Departements der Industriellen Betriebe Stellung.

STR Michael Baumer: *Dieses Jahr ist das Jahr, in dem wir die Ersterschliessung der Stadt mit der Glasfaser abschliessen. Das ist durchaus ein spezieller Meilenstein für das Projekt. Das Volk stimmte dem Projekt zweimal mit deutlichem Mehr zu und der Bau des Projekts erfüllte die Erwartungen. Das Projekt wird deutlich innerhalb des Budgets abschliessen – dies, trotz Bevölkerungswachstum und den deutlich mehr als ursprünglich vorgesehenen Anschlüssen bei vielen Renovationen. Die zweite Abstimmung zeigte deutlich, dass man eine flächendeckende Ausbreitung anstrebt und es – nicht mehr wie in der ersten Abstimmung – um ein Projektgeschäft geht. Damit war klar, dass sich die Rentabilität nur sehr langfristig einstellen werden wird. Die Glasfasern werden rege genutzt. Das ist angesichts des exponentiell steigenden Datenhungers unserer Gesellschaft und unserer Wirtschaft auch nicht erstaunlich. Daran ändert sich auch nichts, wenn wir heute vom 5G-Netz sprechen. Die Glasfasern haben aber ein ganz anderes Anwendungsgebiet, da die 5G-Netze nicht zuletzt irgendwo angebunden werden müssen. Das Angebot der ewz in diesem Bereich ist verglichen mit der Swisscom konkurrenzfähig. Der Marktanteil des ewz übertrifft die ursprünglichen Erwartungen deutlich. Das wichtigste ist aber, dass der Wettbewerb unter den Serviceprovidern auf dem Glasfasernetz auf privater Ebene spielt. Das unterscheidet uns auch von anderen Stadtwerken. Wir bieten explizit keinen Inhalt auf dem Netzwerk an, sondern nur die Basisinfrastruktur. Das ermöglichte massive Preissenkungen und eine grössere Datengeschwindigkeit zu geringeren Preisen, von denen die Zürcherinnen und Zürcher in den letzten Jahren profitieren konnten. Es freut mich, dass wir die Erwartung der Bereitstellung einer Basisstruktur für die Zukunft, auf dem ein Wettbewerb unter privaten Anbietern spielt, erreicht haben.*

Schlussabstimmung

Die SK TED/DIB beantragt Zustimmung zum Antrag des Stadtrats.

Zustimmung: Marianne Aubert (SP), Referentin; Präsident Matthias Probst (Grüne), Vizepräsident Michael Kraft (SP), Niyazi Erdem (SP), Guido Hüni (GLP), Markus Kunz (Grüne), Elisabeth Schoch (FDP), Ronny Siev (GLP), Dubravko Sinovcic (SVP), Roger Tognella (FDP), Michel Urben (SP)

Enthaltung: Andreas Kirstein (AL)

Abwesend: Sebastian Vogel (FDP)

Der Rat stimmt dem Antrag der SK TED/DIB mit 108 gegen 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

4 / 4

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

Der Zwischenbericht zum Leistungsauftrag ewz vom 30. April 2019 für das Erbringen von Telekommunikationsdienstleistungen für die Periode 2015–2018 (Beilage) wird zur Kenntnis genommen.

Mitteilung an den Stadtrat sowie amtliche Publikation am 11. Dezember 2019

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat